

Psychoanalytisch orientierte Kunsttherapie im Rahmen der Knochenmarktransplantation (KMT)

Dipl.-Psych. Dagmar Biener, Universitätsklinik für Innere Medizin I, KMT

Im Rahmen des vorgelegten Projektes wird psychoanalytisch orientierte Kunsttherapie in der Einheit für Knochenmarktransplantation (KMT) der Universitätsklinik für Innere Medizin I in Wien eingesetzt. Die beiden Hauptziele des Projektes sind die psychischen Themen und Prozesse zu erforschen, die PatientInnen erleben, die sich einer KMT unterziehen und die Wirkung von psychoanalytisch orientierter Kunsttherapie in diesem Setting zu untersuchen. Die Arbeit konzentriert sich auf Fallstudien, die Aspekte des praktischen Nutzens dieser Therapieform in der psychoonkologischen Arbeit mit KMT-PatientInnen illustrieren.

Da die KMT psychisch wie körperlich eine Extremlast für die PatientInnen darstellt, wird zunächst ein kurzer Überblick über diese Behandlungsform gegeben und das interdisziplinäre psychoonkologische Konzept der Wiener KMT-Einheit dargestellt, um einen allgemeinen Eindruck der besonderen Stressfaktoren für die PatientInnen und der Rahmenbedingungen für die kunsttherapeutische Arbeit zu geben.

Nach einer kurzen Einführung zur psychoanalytisch orientierten Kunsttherapie werden 4 grundlegende Aspekte ihres Nutzens für die KMT-PatientInnen mit Fallvignetten und Bildern illustriert:

1. Die Stützende Wirkung der Kunsttherapie

Das kreative Arbeiten stützt das Selbstwertgefühl der PatientInnen und ermöglicht das Erleben von gesunden psychischen Kräften in einer Situation in der diese Fähigkeiten durch die Belastungen der Krankheit und der Behandlung stark angegriffen sind.

2. Das Bewußtmachen von und die Auseinandersetzung mit inneren Bildern in der Kunsttherapie

In der Kunsttherapie kann eine allmähliche Auseinandersetzung mit den meist sehr belastenden inneren Bildern und Phantasien zu Erkrankung und Behandlung stattfinden.

3. Die vermittelnde und kommunikative Funktion der Kunsttherapie

Kunsttherapie macht es KMT-PatientInnen oft möglich, schwer beschreibbare Gefühle anderen Menschen sehr direkt zu vermitteln und dadurch besser verstanden und unterstützt zu werden

4. Die Verarbeitung bedrohlicher Gefühle im Rahmen der Kunsttherapie

Bedrohliche Gefühle im Zusammenhang mit Krankheit und Therapie können in der Kunsttherapie in einem sicheren Rahmen ausgelebt und dann therapeutisch verarbeitet werden.

Einige der zentralen psychischen Themen von KMT-PatientInnen (z.B. Erleben von Bedrohung, Angst, Trauer) werden durch eine Fallstudie veranschaulicht, die die gesamte Behandlung und die sich verändernden inneren Bilder eines Patienten darstellt.

Onkologische und hämatologische Erkrankungen und ihre meist sehr belastenden medizinischen Behandlungen (insbesondere die KMT) stellen extreme Anforderungen an die psychische Bewältigungsfähigkeit der betroffenen PatientInnen. Psychoanalytisch orientierte Kunsttherapie kann einen schützenden Raum zur Verarbeitung bedrohlicher Gefühle herstellen und die Entwicklung von reaktiven psychischen Störungen vermindern.